

Schreibaufgabe 2016

Eine kleine Geschichte pro Tag

Von Felicity

Tag 4: Unfall (Naruto)

„Es ist wirklich eine Seltenheit dich im Dorf zu sehen, Sasuke“, meinte Iruka und klang dabei ziemlich gut drauf. Sasuke zuckte nur die Schultern und deutete mit dem Kopf in Narutos Richtung. Das war allein seine Schuld, eigentlich hatte er noch gar nicht vorgehabt wieder zu kommen, aber Narutos andauerndes Nerven in seinen zig Briefen hatten dazu geführt, dass er etwas unternehmen musste. Und etwas bezeichnete in diesem Fall einen Besuch in Konoha. Und offensichtlich einen Besuch in der Schule, auch wenn er nicht so ganz verstand, wieso.

All dieses Gerede von Rettern der Welt und Helden ... er sah davon nichts in sich selbst. Naruto mochte es vielleicht verdient haben, aber er selbst tat seiner Meinung nach dem Dorf immer noch gut, wenn er schlicht und ergreifend nicht da war.

Er war kein Held, er hatte diesen Ort zerstören wollen. Wirklich ein gelungenes Beispiel für die Kinder ...

Aber wie immer hatte Naruto ihn natürlich doch dazu bringen können mitzukommen und eine Stunde lang für die Kinder Rede und Antwort zu stehen. Oder eher dazustehen, während Naruto redete und antwortete?

Irgendwann war die Stunde endlich vorbei und die Kinder rannten aus dem Klassenzimmer (nicht ohne ihnen noch den einen oder anderen seltsam begeisterten Blick zuzuwerfen, was Sasuke eher besorgniserregend als schmeichelhaft fand).

Er atmete aus und lehnte sich gegen Irukas Tisch, sah nur zu, wie Naruto ganz fasziniert die Reihen hinauf lief und sich schließlich hinter einen, der inzwischen viel zu eng gewordenen Bänke quetschte. Seine Mundwinkel zuckten. Idiot.

Immerhin schien auch Naruto zu merken, dass das eine dumme Idee war, denn er drückte sich wieder hoch und hockte sich stattdessen ... auf den Tisch. Das würde Mama Iruka bestimmt nicht gut finden ...

„Naruto! Runter mit den Schuhen vom Tisch, sowas gehört sich nicht! Und erst vor zwei Tagen ist wieder jemand beim Spielen von da runtergefallen, das brauch ich nicht nochmal!“

Naruto murrte, blickte aber sehr original drein wie ein gescholtenes Kind und sprang leichtfüßig wieder auf die Treppe zurück.

„Jaja, schon gut, ich weiß, ich hatte da ja auch mal einen Unfall ...“, murrte er. Sasuke sah ihn etwas verwirrt an und stöhnte dann leise. Einen Unfall nannte er das also?

Iruka sah kein bisschen besänftigt aus, als er ihn anfauchte: „Wann bitte bist du da runtergefallen??“

Naruto hüstelte und rieb sich etwas den Hinterkopf. „Naja, runtergefallen trifft es

nicht so ganz ... ich wurde gestoßen und bin vorwärts gegen Sasuke gefallen und ... naja ...“

Sasuke blinzelte. Sekunde, da war eine neue Information in der Aussage. „Was heißt das, du wurdest gestoßen?“

Naruto drehte sich zu ihm um und hob die Augenbrauen, offensichtlich verwirrt von dieser Frage. „Das bedeutet, dass mich jemand von hinten nach vorne gestoßen hat und ich auf dich gefallen bin. Das bedeutet das Wort normalerweise?“, meinte er dann in einem Tonfall, in dem man normalerweise eher einem kleinen Kind erklärte, dass es offensichtlich kein Einhorn haben konnte. Und es war ein Tonfall, den normalerweise eher er an Naruto gerichtet benutzte, nicht andersherum.

Dennoch war Sasuke in dem Moment etwas zu überfordert, um sich darüber Gedanken zu machen.

„Also ... war das keine Absicht?“, versicherte er sich noch einmal.

Narutos Miene wurde mehr als nur ungläubig. „Natürlich nicht, Bastard! Glaubst du ernsthaft, ich wäre so dumm auf dich zu fallen? Oder ... das absichtlich zu machen? Hallo! Wieso in drei Teufelsnamen sollte ich das bitte machen?!“

Ja, diese Frage hatte sich Sasuke tatsächlich auch schon gestellt. Mehrfach. Und nie war er zu einem irgendwie brauchbaren Ergebnis gekommen, aber das ... wow, das erklärte mit einigem Schlag doch einiges.

„Mmh, das ist gut ...“, murmelte er und lief ein wenig in Gedankenversunken aus dem Raum. Er merkte nicht einmal, wie ihm Naruto und Iruka hinterher sahen, dann einen Blick tauschten und Naruto gestikulierend vorschlug, dass er sie nicht mehr alle hätte. Aber Sasuke war das egal, für ihn hatte sich gerade eines der großen Mysterien seines Lebens gelöst.